

Emporgehoben

Nicht die Dunkelheit
bestimmt mein Leben!
Auch nicht die Macht und Kälte,
sondern die Liebe, mein Sein, mein Geben.

Der Stolz nicht mein Eigen.
Das Egostreben nicht meine Zierde.
Die Liebe in mir, wird niemals schweigen,
wird mich auf meinen Wegen begleiten.

Ich werde nicht in Traurigkeit versinken,
verharren dort in Ewigkeit,
wo dauernd Tränen fließen,
jede Sekunde zu spüren dort das Leid.

Das Licht der Liebe hat mich emporgehoben.
Verleiht jedem Tag so wieder Zuversicht.
Ein Lächeln, zart, sachte,
wieder zu schauen im Morgenlicht.

Werde mein Bestes geben
um mein Leben zu gestalten.
Veränderung sei dabei die tragende Kraft,
die Dinge neu erkennen und gedeihen lässt.

Die Liebe in Freiheit zueinander,
ist das Band, welches ich will weben.
Mit einem schillernden Garn,
erkennbar so, ein Nehmen und Geben.

© J.M.Schönfeld 26.08.2004